

<https://www.nytimes.com/2023/11/10/opinion/israel-gaza-genocide-war.html>

Was ich als Historiker des Völkermordes glaube

Nov. 10, 2023



*Palästinenser fliehen am Mittwoch aus Gaza-Stadt auf einer Straße in Richtung Süden.
Kredit...Mohammed Abed/Agence France-Presse - Getty Images*

Omer Bartov

Omer Bartov ist Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Brown University.

Die israelischen Militäroperationen haben zu einer unhaltbaren humanitären Krise geführt, die sich mit der Zeit nur noch verschlimmern wird. Aber grenzt das Vorgehen Israels - wie die Gegner des Landes behaupten - an eine ethnische Säuberung oder gar an einen Völkermord?

Als Historiker des Völkermords bin ich der Meinung, dass es keinen Beweis dafür gibt, dass in Gaza derzeit ein Völkermord stattfindet, obwohl es sehr wahrscheinlich ist, dass Kriegsverbrechen und sogar Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen werden. Das bedeutet zwei wichtige Dinge: Erstens müssen wir definieren, was wir da sehen, und zweitens haben wir die Chance, die Situation zu beenden, bevor sie sich verschlimmert. Wir wissen aus der Geschichte, dass es entscheidend ist, vor einem möglichen

Völkermord zu warnen, bevor er stattfindet, anstatt ihn erst zu verurteilen, wenn er bereits stattgefunden hat. Ich denke, dass wir diese Zeit noch haben.

Es ist klar, dass die tägliche Gewalt, die in Gaza entfesselt wird, sowohl unerträglich als auch unhaltbar ist. Seit dem Massaker vom 7. Oktober durch die Hamas - selbst ein Kriegsverbrechen und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit - hat Israels militärischer Luft- und Bodenangriff auf den Gazastreifen nach Angaben des Gesundheitsministeriums mehr als 10.500 Palästinenser getötet, darunter Tausende von Kindern. Das sind mehr als fünfmal so viele Menschen wie die mehr als 1.400 Menschen, die in Israel von der Hamas ermordet wurden. Bei der Rechtfertigung des Angriffs haben israelische Führer und Generäle erschreckende Äußerungen gemacht, die auf eine völkermörderische Absicht hindeuten.

Das kollektive Entsetzen über das, was wir beobachten, bedeutet jedoch nicht, dass ein Völkermord im Sinne der völkerrechtlichen Definition dieses Begriffs bereits im Gange ist. Da Völkermord, der manchmal als "das Verbrechen aller Verbrechen" bezeichnet wird, von vielen als das extremste aller Verbrechen angesehen wird, besteht oft der Drang, jeden Fall von Massenmord und Massaker als Völkermord zu bezeichnen. Doch dieser Drang, alle grausamen Ereignisse als Völkermord zu bezeichnen, vernebelt eher die Realität, als dass er sie erklärt.

Das humanitäre Völkerrecht nennt mehrere schwere Verbrechen in bewaffneten Konflikten. Kriegsverbrechen werden in den Genfer Konventionen von 1949 und den nachfolgenden Protokollen als schwere Verstöße gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges in internationalen bewaffneten Konflikten gegen Kombattanten und Zivilisten definiert. Das Römische Statut, mit dem der Internationale Strafgerichtshof eingerichtet wurde, definiert Verbrechen gegen die Menschlichkeit als Ausrottung oder andere Massenverbrechen an der Zivilbevölkerung. Das Verbrechen des Völkermords wurde 1948 von den Vereinten Nationen definiert als "die Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu vernichten".

Um also zu beweisen, dass ein Völkermord vorliegt, müssen wir sowohl die Absicht zur Zerstörung als auch die zerstörerische Handlung gegen eine bestimmte Gruppe nachweisen. Völkermord als Rechtsbegriff unterscheidet sich von ethnischer Säuberung dadurch, dass letztere, die nach internationalem Recht nicht als eigenes Verbrechen anerkannt ist, darauf abzielt, eine Bevölkerung aus einem Gebiet zu vertreiben, oft mit Gewalt, während Völkermord darauf abzielt, diese Bevölkerung zu vernichten, wo immer sie sich befindet. In der Realität kann jede dieser Situationen - und insbesondere die ethnische Säuberung - zu einem Völkermord eskalieren, wie es im Holocaust geschah, der mit der Absicht begann, die Juden aus den von Deutschland kontrollierten Gebieten zu vertreiben, und sich dann in die Absicht verwandelte, sie physisch zu vernichten.

Meine größte Sorge bei der Beobachtung des Krieges zwischen Israel und Gaza ist, dass es eine völkermörderische Absicht gibt, die leicht in völkermörderische Handlungen umschlagen kann. Am 7. Oktober sagte Premierminister Benjamin Netanjahu, dass die Menschen im Gazastreifen einen "hohen Preis" für die Aktionen der Hamas zahlen würden und dass die israelischen Verteidigungskräfte Teile der dicht besiedelten

städtischen Zentren des Gazastreifens "in Schutt und Asche" legen würden. Am 28. Oktober fügte er unter Berufung auf das Deuteronomium hinzu: "Ihr müsst euch daran erinnern, was Amalek euch angetan hat." Wie viele Israelis wissen, wird in der Bibel als Rache für den Angriff von Amalek dazu aufgerufen, "Männer und Frauen, Säuglinge und Kleinkinder gleichermaßen zu töten".

Die zutiefst beunruhigende Sprache hört damit nicht auf. Am 9. Oktober sagte Israels Verteidigungsminister Yoav Gallant: "Wir kämpfen gegen menschliche Tiere, und wir handeln entsprechend", eine Aussage, die auf eine Entmenschlichung hindeutet, die völkermörderische Anklänge hat. Am nächsten Tag wandte sich der Leiter des Koordinators der israelischen Armee für die Regierungsaktivitäten in den Gebieten, Generalmajor Ghassan Alian, auf Arabisch an die Bevölkerung des Gazastreifens: "Menschliche Tiere müssen als solche behandelt werden", sagte er und fügte hinzu: "Es wird keinen Strom und kein Wasser geben. Es wird nur Zerstörung geben. Ihr wolltet die Hölle, ihr werdet die Hölle bekommen."

Am selben Tag schrieb Generalmajor a.D. Giora Eiland in der Tageszeitung Yedioth Ahronoth: "Der Staat Israel hat keine andere Wahl, als den Gazastreifen in einen Ort zu verwandeln, an dem es vorübergehend oder dauerhaft unmöglich ist, zu leben." Er fügte hinzu: "Die Schaffung einer schweren humanitären Krise in Gaza ist ein notwendiges Mittel, um dieses Ziel zu erreichen." In einem anderen Artikel schrieb er, dass "Gaza ein Ort werden wird, an dem kein Mensch mehr leben kann". Offensichtlich hat kein Vertreter der Armee oder Politiker diese Aussage verurteilt.

Ich könnte noch viele weitere zitieren.

Zusammengenommen könnten diese Aussagen leicht als Hinweis auf eine völkermörderische Absicht gedeutet werden. Aber findet tatsächlich ein Völkermord statt? Die israelischen Militärbefehlshaber bestehen darauf, dass sie versuchen, die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung zu begrenzen, und sie führen die große Zahl der toten und verwundeten Palästinenser auf die Taktik der Hamas zurück, Zivilisten als menschliche Schutzschilde zu benutzen und ihre Kommandozentralen in humanitären Einrichtungen wie Krankenhäusern unterzubringen.

Doch am 13. Oktober veröffentlichte das israelische Geheimdienstministerium Berichten zufolge einen Vorschlag, die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens auf die von Ägypten beherrschte Sinai-Halbinsel umzusiedeln (Netanjahus Büro sagte, es handele sich um ein "Konzeptpapier"). Rechtsextreme Elemente in der Regierung - die auch in der I.D.F. vertreten sind - feiern den Krieg als eine Gelegenheit, die Palästinenser ganz loszuwerden. In diesem Monat tauchte in den sozialen Medien ein Video auf, auf dem Hauptmann Amichai Friedman, ein Rabbiner in der Nahal-Brigade, zu einer Gruppe von Soldaten sagt, es sei nun klar, dass "dieses Land uns gehört, das ganze Land, einschließlich des Gazastreifens, einschließlich des Libanon". Die Soldaten jubelten begeistert; das Militär erklärte, dass sein Verhalten "nicht mit seinen Werten und Richtlinien übereinstimmt".

Auch wenn wir nicht sagen können, dass das Militär explizit auf palästinensische Zivilisten abzielt, können wir funktionell und rhetorisch eine ethnische Säuberungsaktion beobachten, die sich schnell zu einem Völkermord ausweiten könnte, wie es in der Vergangenheit mehr als einmal geschehen ist.

All dies geschah nicht in einem Vakuum. In den letzten Monaten habe ich mich sehr über die Entwicklung der Ereignisse in Israel aufgeregt. Am 4. August brachten mehrere Kollegen und ich eine Petition in Umlauf, in der wir davor warnten, dass der versuchte Justizputsch der Netanjahu-Regierung darauf abzielt, die israelische Besetzung palästinensischen Landes aufrechtzuerhalten. Sie wurde von fast 2.500 Wissenschaftlern, Geistlichen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterzeichnet, die sich über die rassistische Rhetorik von Regierungsmitgliedern, ihre antidemokratischen Bestrebungen und die zunehmende Gewalt von Siedlern gegen Palästinenser im besetzten Westjordanland empörten, die anscheinend von der I.D.F. unterstützt werden.

Wovor wir gewarnt hatten - dass es unmöglich sein würde, die Besatzung und Unterdrückung von Millionen von Menschen seit 56 Jahren und die Belagerung des Gazastreifens seit 16 Jahren ohne Konsequenzen zu ignorieren - explodierte am 7. Oktober vor unseren Augen. Nach dem Massaker der Hamas an unschuldigen jüdischen Zivilisten veröffentlichte dieselbe Gruppe eine zweite Petition, in der sie die von der Hamas begangenen Verbrechen anprangerte und die israelische Regierung aufforderte, als Reaktion auf die Krise von der Massengewalt und den Morden an unschuldigen palästinensischen Zivilisten in Gaza abzulassen. Wir schrieben, dass die einzige Möglichkeit, diese Zyklen der Gewalt zu beenden, darin besteht, einen politischen Kompromiss mit den Palästinensern zu suchen und die Besatzung zu beenden.

Es ist an der Zeit, dass führende Persönlichkeiten und hochrangige Wissenschaftler von Institutionen, die sich der Erforschung und dem Gedenken an den Holocaust widmen, öffentlich vor der von Wut und Rache erfüllten Rhetorik warnen, die die Bevölkerung des Gazastreifens entmenschlicht und zu ihrer Auslöschung aufruft. Es ist an der Zeit, sich gegen die eskalierende Gewalt im Westjordanland auszusprechen, die von israelischen Siedlern und IDF-Truppen ausgeübt wird und die nun auch in Gaza unter dem Deckmantel des Krieges in Richtung ethnische Säuberung abzugleiten scheint; Berichten zufolge haben sich mehrere palästinensische Dörfer unter Drohungen von Siedlern selbst evakuiert.

Ich fordere so ehrwürdige Institutionen wie das United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C., und Yad Vashem in Jerusalem auf, jetzt einzuschreiten und sich an die Spitze derjenigen zu stellen, die vor Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, ethnischen Säuberungen und dem Verbrechen aller Verbrechen, dem Völkermord, warnen.

Wenn wir wirklich glauben, dass der Holocaust uns eine Lektion über die Notwendigkeit - oder vielmehr die Pflicht - erteilt hat, unsere eigene Menschlichkeit und Würde zu bewahren, indem wir die anderer schützen, dann ist es jetzt an der Zeit, aufzustehen und

unsere Stimme zu erheben, bevor Israels Führung es und seine Nachbarn in den Abgrund stürzt.

Noch ist Zeit, Israel daran zu hindern, seine Handlungen zu einem Völkermord werden zu lassen. Wir können nicht einen Moment länger warten.

Omer Bartov ist Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Brown University.